

Landesteilhabebeirat, Teerhof 59, 28199 Bremen

An die stimmberechtigten Mitglieder des
Landesteilhabebeirates

Vorsitzender
Herr Arne Frankenstein
Stellvertreterin
Frau Heima Schwarz-Grote
Stellvertreter
Herr Lars Müller

Geschäftsstelle
Landesteilhabebeirat
Am Markt 20
28195 Bremen

Tel. (0421) 361-18181
E-Mail: office@landesteilhabebeirat.bremen.de
Internet: www.teilhabebeirat.bremen.de
Bremen, 21. August 2025

Beschlussvorschlag zur Neugestaltung der Domsheide für die Sitzung des Landesteilhabebeirates am 27.08.2025

Antrag von Selbstbestimmt Leben e.V.

Der Landesteilhabebeirat möge beschließen:

1. Der Landesteilhabebeirat hält seine Kritik an den Senatsplänen zur Neugestaltung der Domsheide nach der öffentlichen Vorstellung der Arbeitsergebnisse des "Gestaltungsgremiums Domsheide" am 12.08.2025 aufrecht.
2. Der Senat wird daher erneut aufgefordert, seine bisherige Planung zur Umgestaltung der Umsteigeanlage an der Domsheide auf Grundlage der Planungsvariante 2.3 aufzugeben und dort eine barrierefreie Haltestellenanlage mit kurzen ebenerdigen Umstiegswegen zu planen, die sich an Variante 5.1 orientiert.

Begründung:

Die Domsheide ist ein zentraler Umsteigepunkt für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in der Stadtgemeinde Bremen. Die Haltestellenanlage wird werktäglich von 50.000 – in den Wintermonaten von 54.000 – Fahrgästen genutzt, von denen 13.000 dort umsteigen. Am 06.02.2024 hat der Senat beschlossen, die Haltestellenanlage an der Domsheide auf Grundlage der sog. Planungsvariante 2.3 neu zu gestalten.

Diese Planung des Senats sieht vor, die Haltestellen der Bus- und Straßenbahnlinien 24, 25, 4, 6 und 8, die an der Domsheide auf der sog. Nord-Süd-Achse verkehren, in der Balgebrückstraße zu belassen und sie dort um ca. 50 m weiter in Richtung Wilhelm-Kaisen-

Brücke zu verschieben. Die Haltestelle der Linien 2 und 3, die auf der sog. Ost-West-Achse verkehren, sollen hingegen vor dem alten Postamt verbleiben.

Von der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung wurde im ersten Quartal dieses Jahres das "Gestaltungsgremium Domsheide" eingesetzt, in dem neben Behördenvertreter*innen, Freiraum- und Verkehrsplaner*innen unter anderem auch der Landesbehindertenbeauftragte sowie drei Vertreter*innen des Landesteilhabebeirats vertreten waren.

In diesem Gestaltungsgremium haben die Vertreter*innen behinderter Menschen noch einmal deutlich gemacht, dass eine Haltestellenanlage auf Grundlage der Planungsvariante 2.3 aus folgenden Gründen nicht barrierefrei ist:

- Die Umstiegswege sind zu lang; sie können eine Länge von bis zu 185 m für Menschen mit Rollstuhl betragen, weil diese immer an Tür 1 oder 2 einsteigen müssen.
- Für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen führt neben den langen Umstiegswegen auch das langgezogene Gefälle in der Balgebrückstraße zu einer besonderen Erschwernis.
- Für alle Fahrgäste, insbesondere aber auch für blinde und sehbehinderte Menschen stellt darüber hinaus die Querung der Achse Marktstraße - Dechanatsstraße, bei der es sich um eine wichtige Radwegeverbindung handelt, eine Gefahrenquelle da.

Wegen der langen Umstiegswege und des langgezogenen Gefälles in der Balgebrückstraße dürften insbesondere Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen häufig ihre nächsten Anschlüsse verpassen, die sie bei kürzeren und ebenerdigen Wegen zum Umsteigen noch erreichen könnten.

Im "Gestaltungsgremium Domsheide" ist diese Kritik der Vertreter*innen behinderter Menschen jedoch nicht hinreichend berücksichtigt worden. Zwar sollen die Haltestellen der Linien 2 und 3 vor dem alten Postamt um 35 m nach Westen verschoben werden, und durch eine Verschiebung des Kirkeby-Turms soll die Steigung an der Volksbank im Übergang von der Balgebrückstraße zur Domsheide abgeflacht werden. Der Höhenunterschied von ca. 1,50 m zwischen dem unteren Ende der Haltestellen in der Balgebrückstraße und den Haltestellen der Linien 2 und 3 wird dadurch aber nicht aufgehoben; das Gefälle wird lediglich anders verteilt.

Im Ergebnis verbleibt es daher nach den Vorstellungen des "Gestaltungsgremiums Domsheide" bei den langen Umstiegswegen mit der langgezogenen Steigung in der Balgebrückstraße sowie der Querung der Radwegeverbindung Dechanatstraße - Marktstraße. Weil die Planung zur Umgestaltung der Domsheide nicht den gesetzlichen Anforderungen zur barrierefreien Gestaltung einer Umsteiganlage des ÖPNV entspricht, haben der Blinden- und Sehbehindertenverein Bremen e.V. (BSV Bremen), die Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e.V. (LAGS Bremen), der Landesverband des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) sowie Selbstbestimmt Leben Bremen e.V. ein Schlichtungsverfahren nach dem Bremischen Behindertengleichstellungsgesetz (BremBGG) eingeleitet. Sollte die Schlichtung scheitern, können die Verbände gegen die Pläne des Senats Klage vor dem Verwaltungsgericht erheben.

Das Schlichtungsverfahren bietet aber auch die Chance, doch noch zu einer Einigung über die Umgestaltung der Domsheide zwischen dem Senat und den Vertretungen behinderter Menschen zu kommen. Dies setzt aber voraus, dass der Senat seine bisherige Planung auf Grundlage der Variante 2.3 aufgibt und sich bei der weiteren Planung an der Variante 5.1 orientiert. Diese Variante sieht eine Bündelung aller Haltestellen auf dem Platz zwischen dem Konzerthaus Glocke, dem alten Postamt und dem Landgericht vor. Hierdurch entstehen kürzere Umstiegswege ohne Gefälle und ohne dass die Radwegeverbindung Dechanatstraße - Marktstraße beim Umsteigen gequert werden muss.

Eine gütliche Einigung zwischen Senat und den Vertretungen behinderter Menschen kann nach Überzeugung des Landesteilhabendebeirats eine langwierige gerichtliche Auseinandersetzung vermeiden, die die Neugestaltung der Domsheide und möglicherweise auch die Modernisierung des Konzerthauses Glocke über Jahre hinweg verzögern könnte.

Dr. Joachim Steinbrück Vorsitzender Selbstbestimmt Leben e.V.